

Heimatvereine des Nordkreises einigen sich auf gemeinsamen Vorschlag für stellvertretenden Kreisheimatpfleger

(ct). Die Heimatvereine des Nordkreises haben sich bei ihrer Herbsttagung am 14. Oktober in Gronau auf einen gemeinsamen Vorschlag für die Wahl des neuen stellvertretenden Kreisheimatpflegers im Jahr 2004 verständigt. Der Vorsitzende des Heimatvereins Legden Alfred Janning fand die Zustimmung aller anwesenden Heimatvereine. Damit ist der Weg bereitet für die Vervollständigung des Heimatpflegegremiums im nächsten Jahr. Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege hatte sich bereits im Vorfeld zu einer erneuten Kandidatur bereit erklärt. Lediglich die Heimatvereine des südlichen Kreisgebietes sind jetzt noch aufgerufen, bis zur Wahl durch den Kreistag im Herbst 2004 einen Nachfolger für Josef Benning zu benennen, der aus persönlichen Gründen nicht mehr für eine weitere Amtszeit zur Verfügung steht.



Besichtigung der LAGA

Im Mittelpunkt der Herbsttagung in Gronau stand natürlich die Landesgartenschau, die kurz vor Toreschluss noch einmal ihre Pforten für die Vertreter der Heimatvereine öffnete. Nach der Begrüßung durch die Vorsitzende des Heimatvereins Gronau Marion Wehmeyer und die stellvertretende Bürgermeisterin Annette Gerwens hielt der Geschäftsführer der LAGA GmbH Hartwig Withöft in seinem sehr anschaulichen und begeisternden Referat Rückschau auf die vergange-

nen Monate. „Die LAGA mit ihren 900 Veranstaltungen war eine sehr konkrete Möglichkeit zur grenzüberschreitenden Zusammenarbeit“, betonte Hartwig Withöft. Vor dem Hintergrund, dass es sich bei dem Gelände um eine ehemalige Industriebrache handelt, hob er besonders die große Vielfalt der Aktivitäten auf dem LAGA-Gelände hervor. Wenn man ihn frage, was verbesserungsbedürftig sei, erklärte er: „Mehr Grün!!!“

Insgesamt sei jedoch viel für die Stadt Gronau und das Umland erreicht worden. Das Land Nordrhein-Westfalen habe durch seine Investitionen etwas nachhaltig Gutes geschaffen. Deshalb sollten auch viele der grenzüberschreitenden Elemente erhalten bleiben. Als Beispiele nannte er hier den Radweg Gronau-Losser, den Insepark, die LAGA-Brücke und den Radweg Gronau-Epe.

Schließlich nannte Hartwig Withöft einige Eckdaten der vergangenen LAGA: Mit 22 Monaten ist die für eine Landesgartenschau kürzeste Bauzeit erreicht worden, während die Ausstellungszeit mit 191 Tagen sehr lang war. Auf 27 ha Ausstellungsfläche sind allein in Gronau 24 Mio. Euro investiert und 6 Mio Euro für den Durchführungshaushalt verplant worden. Für das Konzept der LAGA sei ganz wichtig gewesen, dass mit dem Eintrittspreis alle Kosten abgegolten waren. Im Anschluss an den Vortrag begaben sich die Heimatfreunde zur Besichtigung auf das LAGA-Gelände.

Kurz informiert

- 2. Dezember 2003 - Vortrag von Bernhard Laukötter zum Thema „Damenstifte im Münsterland – Alltagsleben, Bedeutungswandel und Kulturpotential“ im Landeskundlichen Institut in Vreden
- 13. und 20. Dezember – Maria Esseling erzählt „Wintermärchen“ für Kinder mit Eltern und Großeltern im Hamaland-Museum Vreden
- 30. Dezember 2003 – Midwinterabend auf Erve Kots

*Plattdeutsche Mundart***INHALT**

AKTUELLES.....	2
VEREINSNACHRICHTEN.....	5
BUCHTIPS	6
BLICK IN ZEITSCHRIFTEN	6
WAS - WANN – WO	9
VORANKÜNDIGUNG.....	14
IMPRESSUM.....	14

Aktuelles aus der Kreisheimatpflege

Zu Beginn der Herbsttagung hatte Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege auf den nächsten Plattdeutschen Lesewettbewerb hingewiesen, zu dem die Heimatvereine von der Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege inzwischen weitergehende Informationen erhalten haben. Die Endausscheidung wird am 26. Februar 2004 im Kreishaus Borken stattfinden. Auch für die plattdeutschen Bürgerfunksendungen fanden sich eine Reihe von interessierten Heimatvereinen. Die Heimatvereine erhalten zum Ende des Jahres eine genaue Übersicht über die einzelnen Sendetermine. Schließlich informierte der Vorsitzende des Heimatvereins Alstätte Heinrich Holters über ein Projekt zur elektronischen Sicherung von Zeitungsbeständen, wie es derzeit für den Bereich der Stadt Ahaus realisiert werden soll. „Hierbei geht es auch darum, junge Menschen auf diesem Wege für die Heimatvereinsarbeit zu begeistern“, erklärte Heinrich Holters. Die Archivierung auf CD-ROM ist allerdings mit erheblichen Kosten verbunden, die derzeit noch nicht gedeckt sind.

AKTUELLES**Herbsttagung der Heimatvereine
aus dem Raum Bocholt**

In das Stadtmuseum Bocholt eingeladen hatte Kreisheimatpfleger Wolfgang Feldhege die 10 Heimatvereine aus dem Raum Bocholt am 16. Oktober zur alljährlichen Herbsttagung. Auftakt der Veranstaltung waren ein Besuch und die Besichtigung der Sonderausstellung „Israhel van Meckenem tzu Boeckholt“ unter der Führung des Bocholter Kulturamtsleiters Georg Kettler. Die 25 Teilnehmer, unter anderem auch Günther Inhester von der Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, zeigten sich von dem Besuch der Sonderausstellung außerordentlich beeindruckt.

Im weiteren Verlauf der Tagung wurden die Möglichkeiten und das Engagement der Heimatpflege zur Erhaltung der plattdeutschen Mundart herausgestellt. Wolfgang Feldhege rief dabei das Verdienst des Westfälisch-Lippischen Sparkassen- und Giroverbandes in Erinnerung, der vor mehr als zwei Jahrzehnten unter dem Dach des Westfälischen Heimatbundes den westfalenweiten Plattdeutschen Lesewettbewerb für Schulen ins Leben gerufen, koordiniert und gesponsert hat. In den vergangenen vier Jahren ist dieser Wettbewerb nicht mehr auf Westfalen-Ebene, sondern in Regie der Sparkassen zusammen mit der Heimatpflegebewegung münsterlandweit durchgeführt worden.

„Nach vielen Diskussionen und Überlegungen haben nunmehr die Kreisheimatpfleger und die Geschäftsstellen der Heimatpflege in den Kreisen Borken, Coesfeld, Steinfurt, Warendorf und der Stadt Münster einen Regionalwettbewerb auf Kreisebene ausgeschrieben“, erklärte Wolfgang Feldhege. Nach Ermittlung der Schulsieger soll der Regionalwettbewerb mit dem Kreisentscheid am Donnerstag, 26. Februar 2004, im Kreishaus Borken stattfinden. Wie vor einigen Jahren schon einmal praktiziert werden alle Bocholter Schüler im Januar 2004 von der Stadtparkasse Bocholt in Zusammenarbeit mit dem Verein für Heimatpflege als Vorlauf zum Kreisentscheid zu einem plattdeutschen Lesewettbewerb auf lokaler Ebene eingeladen.

„Ich bin der Überzeugung und Erwartung, dass die Mundart im Münsterland mit der Durchführung der Wettbewerbe neue Impulse erhalten und auch weiter Freude machen wird“, erklärte Wolfgang Feldhege.

In diesem Zusammenhang konnte die Liste mit plattdeutschen Bürgerfunksendungen, die bereits bei der Herbsttagung der Heimatvereine des Nordkreises gefüllt wurde, weiter komplettiert werden. Die Sendungen werden an jedem ersten Dienstag im Monat, jeweils um 19.00 Uhr ausgestrahlt.

Jodocus-Hermann-Nünning-Preis 2003 überreicht

(ct). Am Sonntag, 12. Oktober 2003, überreichten in der Aula der Musikschule Vreden Landrat Gerd Wiesmann und Sparkassendirektor Franz-Josef Kampshoff die Urkunde und das von der Sparkassenstiftung für den Kreis Borken ausgelobte Preisgeld des Jodocus-Hermann-Nünning-Preises an Hendrik Schulze Ameling. Hendrik Schulze Ameling wurde

damit für die unter der Leitung des Münsteraner Neuzeithistorikers Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer entstandenen Magisterarbeit „Schützenvereine im westlichen Münsterland in der NS-Zeit 1933 - 1939“ ausgezeichnet.

Die Wissenschaftliche Kommission des Landeskundlichen Instituts hatte sich am 21. Februar 2003 in ihrer Eigenschaft als Jury bei der Vergabe des Jodocus-Hermann-Nünning-Preises für den gebürtigen Ahauer Hendrik Schulze Ameling entschieden. Der Preis wird in Zusammenarbeit mit der Sparkassenstiftung für wissenschaftliche Arbeiten zur Landeskunde des Westmünsterlandes verliehen. Der Heimatbrief berichtete in seiner Ausgabe Nr. 169 ausführlich über die Entscheidung der Jury.

Preis zum dritten mal verliehen

Landrat Gerd Wiesmann gratulierte dem dritten Preisträger des Jodocus-Hermann-Nünning-Preises und wünschte ihm für seinen weiteren beruflichen Lebensweg als Pädagoge alles Gute. „Es würde mich freuen, wenn Sie dabei als ambitionierter Vredener Gymnasiallehrer auch immer wieder den Blick auf die Geschichte des Westmünsterlandes werfen (...) und erneut interessante Forschungsarbeiten entwickeln würden“, betonte Landrat Gerd Wiesmann. Neben Hendrik Schulze Ameling wurden bisher Josef Barnekamp für seine Magisterarbeit über den Aufstieg des Nationalsozialismus im Landkreis Borken (1997), Erhard Mietzner für seine Veröffentlichung über die Flurnamen der Gemeinde Südlohn (1997) und Dr. Peter Theißen für seine Untersuchung „Mühlen und Müller im Münsterland“ (2000) mit der begehrten Auszeichnung geehrt. Anschließend würdigte Prof. Dr. Hans-Ulrich Thamer die „ausgezeichnete“ Arbeit in seiner Laudatio eingehend. Der Laudator attestierte der Arbeit eine große Gründlichkeit, die auf einer breiten Quellengrundlage Vereins- und Heimatgeschichte mit der allgemeinen Geschichte verknüpfe.

Der Preisträger selbst beschloss die Veranstaltung mit einem Vortrag unter dem Titel „...“, dass seine Majestät sich dem neuen Geiste anpassen werde“ – Einige Aspekte zur „Gleichschaltung“ der westmünsterländischen Schützenvereine 1933/34. Hendrik Schulze-Ameling machte dabei deutlich, dass es auch im ländlich-katholischen Milieu des Kreises Borken viele Facetten des Umgangs zwischen Nationalsozialisten und Schützenvereinen gab: Die Auswechslung ganzer Vorstände ebenso wie Schützenkönige, die sich schon früh das Hakenkreuz ins Schützensilber eingravieren ließen.

Helmut Könning neuer Stadlohner Bürgermeister

Die Bürger der Stadt Stadtlohn wählten am 12. Oktober Helmut Könning mit 55,2 % der Stimmen zu ihrem neuen Bürgermeister. Die vorzeitige Neuwahl war erforderlich geworden, da der bisherige Bürgermeister Engelbert Sundermann aus dem Amt geschieden war.

Kreisdirektor neu gewählt



Werner Haßenkamp

(ct). Der bisherige Kämmerer des Kreises Borken Werner Haßenkamp wurde in der Sitzung des Kreistages am 16. Oktober zum neuen Kreisdirektor und damit zum Allgemeinen Vertreter von Landrat Gerd Wiesmann gewählt. Werner Haßenkamp tritt die Nachfolge

von Dr. Rudolf Voßkühler an, dessen Wahlzeit am 2. Februar 2004 ausläuft und der nach 28 Jahren im Amt des Kreisdirektors in den Ruhestand tritt. Die Kultur- und Heimatpflege wird voraussichtlich auch in Zukunft im Zuständigkeitsbereich des Kreisdirektors angesiedelt sein.

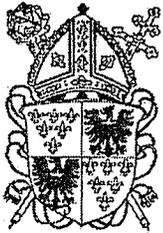
Brückenbau durch Internet

(sc). In der Ausgabe 5/Oktober 2003 der Zeitschrift „Schlesien in Kirche und Welt – Heimatbrief der Katholiken aus dem Erzbistum Breslau“ – stellt Dr. Michael Hirschfeld in einem Artikel unter der Überschrift „Visitator Breslau im weltweiten Netz“ das in diesem September eingerichtete Internetprogramm vor. Damit ist der Apostolische Visitator Breslau mit dem Sitz in 48143 Münster, Krumme Straße 9 weltweit zu erreichen. Dieses Amt bekleidet der Apostolische Protonotar Winfried König.

Über den Bildschirm können alle Informationen über die Visitatur, zum Amt des Visitators, seines Priester- und Laiengremiums (Konsistorium und Pastoralrat), zum Heimwerk Schlesischer Katholiken, zum Schlesischen Priesterwerk und über die Jugendorganisation „Gemeinschaft für deutsch-polnische Verständigung“ abgerufen werden.

Beabsichtigt ist, neben dem Ausbau der Seiten zum Heimwerk Schlesischer Katholiken und seinen Mitgliedsverbänden der sukzessive Aufbau eines Lexikons mit Stichwortinformationen zu Personen, Institutionen und Orten aus dem Bereich des schlesischen Katholizismus.

Dr. Michael Hirschfeld weist auch auf die Gestaltung des äußeren Rahmens der Präsentation hin. Als Symbol der Tradition sind das Wappen des Erzbistums Breslau und das Foto der Brücke zur Breslauer Dominsel mit der Hedwigsstatue und den Domtürmen im Hintergrund gewählt worden.



Wappen des Erzbistums Breslau

Durch die Internet Präsentation soll der Brückenbau nach Osten weiter ausgedehnt und das Kommunikationsnetz engmaschiger werden.

Der Apostolische Visitor in Münster ist unter der Telefonnr. 0251/51 11 32 zu erreichen.

Fax: 0251/4 20 12

E-mail: visitatur-breslau@t-online.de

Internet: www.visitator-breslau.de

WHB hilft bei Internet-Präsentation

(sc). In der neuesten Ausgabe der Zeitschrift „Heimspflege in Westfalen“ 5/2003 bietet der Westfälische Heimatbund e.V. (WHB) den Heimatvereinen Hilfe für die Präsentation im Internet an.

Das Angebot: Organisationsstruktur für die Heimspflege, Informationen und Kontaktmöglichkeiten, Angebote und Terminübersichten, Service der Geschäftsstelle, Aktuelles und Archiv und Portal aller Heimatvereine und Heimatpfleger in Westfalen.

Wenn ein Verein das erweiterte Angebot des WHB im Portal noch nicht nutzt, so ist die Geschäftsstelle in Münster gerne zur Hilfe gegen eine Kostenbeteiligung von 50 € zuzubereit.

Westfälischer Heimatbund e.V. Kaiser-Wilhelm-Ring 3, 48145 Münster Telefonnr. 0251/203 810-0

Fax: 0251/203 810-29

E-Mail: westfaelischerheimatbund@lwl.org

Westfälische Geschichte im Film

(sc). Das Westfälische Medienzentrum in Münster im Landschaftsverband Westfalen-Lippe unterbreitet den Heimatvereinen in der Zeitschrift „Heimspflege in Westfalen“ 5/2003 das Angebot einer kostenlosen Ausleihe von Filmen, die Geschichte aus Westfalen vermitteln. Im Angebot sind folgende Titel:

1. Das Jahr 1800: Westfalens Aufbruch in die Moderne
2. Wie's früher war – Leben auf dem Land in der Mitte des 20. Jahrhunderts

3. Alltag und Herrschaft in Westfalen während des ‚Dritten Reiches‘
4. Westfalen: Mythos oder mehr ? Der Heimatfilm ‚Westfalenlied‘ von 1957

Die entsprechenden Filme werden ebenso wie die Referenten kostenlos vom Landesmedienzentrum gestellt. Die Heimatvereine zahlen lediglich die Fahrtkosten und müssen die erforderliche Präsentationstechnik bereitstellen.

Interessierte Heimatvereine werden gebeten, sich mit Dr. Volker Jakob, Leiter des Landesmedienzentrums, in Verbindung zu setzen.

Telefonnr.: 0251/ 591-4718

E-Mail: v.jakob@lwl.org

„Tag des Platt“ in Südlohn

(ct). Der diesjährige „Tag des Platt“ in Südlohn befasste sich mit dem Thema „Volkserzählungen“. Dr. Timothy Sodmann vom Landeskundlichen Institut führte mit einem interessanten Vortrag in die Thematik ein und berichtete über Geschichten aus dem westlichen Münsterland. Dabei nannte er auch erstaunliche Daten. So waren Frauen bei der Überlieferung von Volkserzählungen in abendlicher Runde meist unterrepräsentiert. Ihnen blieb zudem meist nur die Zuhörerrinnen-Rolle. Hatten die Männer meist einen Fundus von 40 bis 70 Dönekes, konnten die Frauen höchstens auf einen Vorrat von 20 bis 30 Geschichten zurückgreifen.

Henk Krosenbrink aus Winterswijk bildete das niederländische Pendant aus dem Achterhoek und unterhielt mit seinen „Volks-Verhaalen“. Im Anschluss an die Vorträge eröffneten Wim Kemink aus Eibergen, Egon Reiche aus Bocholt und Anton Terhürne-Jösner aus Vreden eine muntere Erzählerrunde mit Geschichten, die den rund 70 Teilnehmern interessante Einblicke verschafften.

Organisiert hatte den „Tag des Platt“ die Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland“ in Zusammenarbeit mit dem Kulturkreis Schloss Raesfeld, dem Staring Instituut Doetinchem, dem Dialectring Achterhoek en Liemers und dem Landeskundlichen Institut Westmünsterland.

VEREINSNACHRICHTEN

Bernhard Grösbrink 80 Jahre

Am 24. Oktober vollendete *Bernhard Grösbrink* sein 80. Lebensjahr. In seiner Laudatio zeichnet der *stellvertretende Vorsitzende des Heimatvereins Hochmoor, Bernhard Vosskühler*, den Lebensweg des erfolgreichen Landwirts, engagierten Paolbürgers und Ehrenvorsitzenden des Heimatvereins nach.

Aufgeschlossen nicht nur für seinen Berufsstand war der Landwirtschaftsmeister schon in jungen Jahren. Er hatte das Gespür für das Notwendige und Machbare. Aus dem Zweiten Weltkrieg war der Jubilar im Oktober 1943 als 20jähriger schwer verwundet heimgekehrt.

Von 1956 bis 1969 gehörte *Bernhard Grösbrink* dem Rat der damaligen Gemeinde Tungerloh-Pröbsting an. Sein kommunalpolitisches Engagement setzte er von 1977 bis 1979 als Mitglied des Jugendpflege- und Kulturausschusses und des Bauerschaftsausschusses im Rat der Stadt Gescher fort.

In besonderer Weise setzte er sich für den im Jahre 1962 gegründeten Heimatverein Hochmoor ein. Er gehörte zu dem Gründerteam. Im Jahre 1977 wählten ihn die Mitglieder in den Vereinsvorstand und 1984 zum stellvertretenden Vorsitzenden. Das Ehrenamt des Vorsitzenden übernahm er 1986 und behielt es bis April 2002. Die Mitglieder des Heimatvereins dankten ihm für seinen unermüdlichen Einsatz und ernannten ihn zum Ehrenvorsitzenden.

Als *Vorsitzender des Heimatvereins* war *Bernhard Grösbrink* die treibende Kraft bei der Umwandlung der ehemaligen Volksschule in Hochmoor zu einem Heimathaus. Das gepflegte Haus ist seitdem nicht nur ein Treffpunkt für den Heimatverein, sondern wird von der Dorfbevölkerung gerne als Versammlungsort genutzt. Im Jahr 1995 eröffnete im ersten Stock des Heimathauses das (D)Torfmuseum seine Pforte. Hier wird die Entstehung und Entwicklung des Dorfes Hochmoor, heute ein Stadtteil von Gescher, bis in alle Einzelheiten hervorragend dokumentiert.

Mit zahlreichen Ehrenämtern betraut

Seit 1972 gehörte *Bernhard Grösbrink* viele Jahre dem Verbandsausschuss des Wasser- und Bodenverbandes ‚Venn- und Thesingbach‘ an und wurde 1985 von der Unteren Landschaftsbehörde des Kreises Borken zum Landschaftswart bestellt. Mit großem Einsatz hat er sich dem Natur- und Landschaftsschutz gewidmet.

Im Bereich der Rechtspflege trug der Jubilar von 1981 bis 1984 Verantwortung als Hauptschöffe für die Strafkammer des Landgerichts Münster beim Amtsgericht Bocholt.

Ehrenamtlich betätigte er sich auch in seiner Pfarrgemeinde St. Stephanus. Hier war er von 1968 bis 1977 Mitglied im Pfarrgemeinderat. Er setzte sich für den Neubau des Kindergartens, die Errichtung einer Übergangskirche, den Umbau zum Pfarrheim und für den Neubau der Pfarrkirche nachhaltig ein.

Sein ehrenamtliches Engagement und seine Leistungen für das Gemeinwesen in seinem Heimatdorf wurden im Mai 1998 durch die Verleihung des Bundesverdienstkreuzes am Bande gewürdigt.

Bernhard Grösbrink hat als langjähriger Vorsitzender des Heimatvereins Hochmoor mit der Redaktion des Heimatbriefes aufgeschlossen und vertrauensvoll zusammengearbeitet. Wir schließen uns den zahlreichen Gratulanten gerne an und wünschen ihm Gottes Segen, Gesundheit, Schaffenskraft, Glück und Zufriedenheit.

Elfriede Heitkamp neue Vorsitzende des Heimatvereins Rhede

(ct). Elfriede Heitkamp heißt die neue erste Vorsitzende des Heimatvereins Rhede. In einer außerordentlichen Mitgliederversammlung, in der die Wahl der ersten Vorsitzenden den einzigen Tagesordnungspunkt bildete, wurde die 62-Jährige einstimmig gewählt. Sie tritt damit die Nachfolge von Heribert Belting an, der sein Amt nach langjähriger verdienstvoller Tätigkeit bei der ordentlichen Mitgliederversammlung im Juni diesen Jahres zur Verfügung stellte. Seinerzeit war die Neuwahl des ersten Vorsitzenden an fehlenden Bewerbungen gescheitert. Elfriede Heitkamp war bisher bereits im Vorstand des Heimatvereins als Beisitzerin tätig. Die Versammlung schloss mit einem plattdeutschen „Kür-Aowend“ mit Lisa Albers und Clemens Storcks.

Ausflug zum Emsland Moormuseum in Groß Hesepe

Mitglieder der *Heimatvereine Hochmoor* und *Gescher* unternahmen einen Ausflug in das Emsland. Ziel waren die Betriebsstätten des Torfwerkes Klasmann-Deilmann in Groß Hesepe und das Emsland Moormuseum.

Die Entstehungsgeschichte des Dorfes Hochmoor ist eng mit diesem Torfwerk verknüpft. Im Jahre 1906 nahm das Torfwerk in Hochmoor seinen Betrieb auf,

um die vorhandenen Torfbestände abzubauen. Die Verbindung in den Meppener Raum ist bis heute nicht abgerissen, obwohl das Torfwerk bereits 1956 in Hochmoor seinen Betrieb wegen mangelnder Torfvorkommen schließen musste.

Die Ausflügler sahen bei ihrem Besuch zunächst einen Filmvortrag über die Torfproduktion und ihre Vermarktung. Das Werk hat zahlreiche Niederlassungen im europäischen und asiatischen Raum. Produkte des Unternehmens gehen hauptsächlich an Gärtnereien und Baumschulen.

Bei Klasmann-Deilmann wird in drei Schichten gearbeitet. Weltweit hat die Firma 880 Mitarbeiter. Der Umsatz in Europa liegt bei 112 Millionen Kubikmeter Torfprodukten. Wie heute der Torfabbau mit modernsten Maschinen erfolgt, konnten sich die Gäste aus dem Münsterland vor Ort anschauen. Das Unternehmen verfügt über eine der modernsten Kompostieranlagen mit einem Erdenwerk für Pilzzuchten. Nach heutigen Berechnungen wird das Torfvorkommen in etwa 15 Jahren erschöpft sein.

Am Nachmittag besuchten die Heimatfreunde das Emsland Moormuseum. Neben einer Ausstellungshalle verfügt die Anlage über eine 20 Hektar große Hochmoorfläche und einen Maschinenpark im Freigelande. Das Museum dokumentiert den langen, mühevollen Weg von der Moorkolonisation bis zur heutigen industriellen Abtorfung und der inzwischen abgeschlossenen Neusiedlung.

Im Maschinenpark werden die zur Abtorfung und Kultivierung eingesetzten Großmaschinen gezeigt. Besonderer Anziehungspunkt dabei ist der in Arbeitsstellung aufgebaute über 30 Tonnen schwere Dampfpflug der Firma Ottomeyer. Dieser größte Pflug der Welt wurde über zwei Jahrzehnte lang bei Kultivierungsarbeiten in den emsländischen Mooren eingesetzt.

Neuerdings kann man mit einer eigenen Feldbahnanlage durch das Museumsgelände und die Hochmoorflächen fahren. Auf dieser 30minütigen Fahrt sieht man nicht zugängliche Bereiche der Museumsanlage. Während der Besichtigung der Firma Klasmann-Deilmann und des Museums wurden bei den älteren Teilnehmern Erinnerungen an die Zeiten der Torfgewinnung in Hochmoor wach, schreibt *Bernhard Voßkühler*, stellvertretender Vorsitzender des *Heimatvereins Hochmoor* in seinem Bericht und fügt hinzu, dass der Torfabbau ja mittlerweile 50 Jahre her ist.

Einladung des ‚Plattdütsken Krings‘ Gescher

Keine Ermüdungserscheinungen gibt es bei den Teilnehmern des ‚*Plattdütsken Krings Gescher*‘, wie die Aktivitäten im umfangreichen Jahresprogramm deut-

lich machen, schreibt *Bernhard Voßkühler* in seinem Bericht. Eine Veranstaltung im Monat ist Pflicht, haben sich die etwa 50 Mitglieder zum Ziel gesetzt. Während der offenen Jahreszeit werden Fahrten in die nähere Umgebung unternommen, Naturschönheiten erkundet, Heimathäuser und Museen von anderen Heimatvereinen besucht. Wichtig dabei ist die Kontaktaufnahme mit der münsterländischen Bevölkerung, um Gedanken auszutauschen und dabei die plattdeutsche Sprache bei geselligen Veranstaltungen zu pflegen.

„Platt mäck Spaß“ ist die Devise des *Vorsitzenden Hermann Abbing*. Er ist der unermüdliche Motor der Gruppe, die dem *Heimatverein Gescher* angegliedert ist.

Einen gelungenen Nachmittag erlebten die Freunde der plattdeutschen Sprache, darunter auch Gäste aus dem niederländischen Borculo und aus Coesfeld im Heimathaus Hochmoor. Hier wurden sie herzlich von *Rochus Sindermann*, *Vorsitzender des Heimatvereins Hochmoor* und dem *Ehrevorsitzenden Bernhard Grösbrink* willkommen geheißen.

Ein buntes Programm mit zahlreichen plattdeutschen Beiträgen erfreute die Versammelten. Dabei fehlten nicht Informationen zur Entstehung eines Hochmoores, der Ansiedlungen Neu-Tungerloh, Tungerloh-Süd und des Dorfes Hochmoor.

Zwischendurch griff *Hans Rieken* immer wieder in die Tasten seines Akkordeons und sorgte für eine gelungene musikalische Auflockerung.

Die Heimatfreunde sahen zwei Filme mit den Titeln „Das Haaksberger Venn“ und „Und dann kam der Pflug“.

Nach soviel Informationen und einem abschließenden Dämmerchoppen zeigten sich alle begeistert über den gelungenen Nachmittag. Für die Gastfreundschaft und die zahlreichen Beiträge dankte *Hermann Abbing* allen Mitwirkenden sehr herzlich.

BUCHTIPS

Westmünsterland – Jahrbuch des Kreises Borken 2004

Pünktlich zum 1. Advent erscheint die 28. Ausgabe der Reihe „Westmünsterland – Jahrbuch des Kreises Borken 2004“ (s. Anhang). Das neue Jahrbuch vermittelt dem Leser wissenswerte Ereignisse des vergangenen Jahres. Zahlreiche Aufsätze zu aktuellem Zeitgeschehen, Geschichte, Brauchtum, Kunst und Kultur machen das Buch zu einer jahresbegleitenden Lektüre, aus der Jung und Alt viel erfahren können. Die

Themenauswahl macht das Buch zu einem Nachschlagewerk für jeden Bürger.

Die Kreisverwaltung empfiehlt ein Abonnement des Jahrbuchs. Vorteile sind eine sofortige Zusendung und der kostenlose Erhalt eines Registerbandes der Jahrgänge 1976 bis 1995. Das Nachschlagewerk ist eine wichtige Ergänzung der Jahrbuchreihe und erleichtert das Auffinden von Artikeln zu bestimmten Inhalten.

Das Jahrbuch wird zum Preis von 7,50 € bei der Kreisverwaltung Borken, Fachbereich Schule, Kultur, Sport, Burloer Straße 93, 46325 Borken erhältlich sein. Weiter Informationen auch unter Telefonnr. 02861/82-1350 / E-Mail: t.wigger@kreis-borken.de.

Weitere Neuerscheinungen

Die Kreisverwaltung weist zudem auf folgende Neuerscheinungen hin:

„Zur Postgeschichte der Stadt und des Amtes Stadtlohn“

Ein Beitrag zur Postgeschichte
des Westmünsterlandes, 2003

von Heinz Rodenberg, Bd. 11 Quellen und Studien,
Landeskundliches Institut Westmünsterland,
180 Seiten, s/w und farbige Abbildungen,
Fadenheftung, Hardcover, Preis 15,00 €
(ISBN 3-927 851-49-3)

und

„Die Schatzungslisten und Volkszählungen von Heiden und Reken

1656-1680, 1693, 1708, 1749/50“

von Martin Heilken, Bd. 12 Quellen und Studien,
Landeskundliches Institut Westmünsterland,
ca. 500 Seiten, 10 Abbildungen, Fadenheftung,
Preis 30,00 €
(ISBN 3-927 851-58-2)

Ein Jude ohne Stern

Es war in den Tagen zwischen Weihnachten und Neujahr. Die Arbeitsgemeinschaft Achterhoek-Westmünsterland hatte zum Mittwinterabend nach Livelde eingeladen und zusammen mit einem Kollegen vom Staring Institut in Doetinchem betreute ich den gemeinsamen Büchertisch.

Unter den Neuerscheinungen aus dem Achterhoek lag die niederländische Fassung von Albert Heymans

Lebens- oder besser gesagt Überlebensbericht „Jood zonder ster“.

Ich habe das Buch gekauft und innerhalb von nur zwei Tagen im wahrsten Sinne des Wortes verschlungen. Alles das, was Heymans dort schildert, ist so fesselnd, teils so traurig, aber insgesamt so bewegend, daß man seine Geschichte nur ungern auch in später Nacht beiseite legt.

Albert Heymans ist 1922 in Borken zur Welt gekommen, wo sein Vater Lion in der Mühlenstraße ein Textilgeschäft betrieb. Im vorliegenden Band beschreibt der Autor seine Kindheit und Jugend in der zunächst noch heilen Welt einer westmünsterländischen Kleinstadt, die Flucht seiner Familie nach dem Terror der "Kristallnacht" 1938 in die Niederlande und die Verfolgungen dort nach dem Einmarsch der deutschen Truppen im Frühjahr 1940.

Dank seiner starken Persönlichkeit entkam er wie durch ein Wunder der Festnahme, Deportation und Vernichtung, denen sein Vater, seine Mutter und seine jüngere Schwester zum Opfer fielen. Er weigerte sich, den Davidstern zu tragen, nahm eine neue Identität an und bewies sich in einer zunehmend feindlichen Umgebung als wahrer Überlebenskünstler.

Nach einer Razzia zieht Heymans zunächst obdachlos durch die Straßen von Arnheim, taucht dann in der ländlichen Umgebung unter und verdingt sich zuletzt unter dem Namen "Gerrit Kapel" als Knecht bei einem Landwirt. Eine seiner Schwestern bringt er auf dieselbe Weise ebenfalls in Sicherheit. Eine weitere Schwester wird von niederländischen Familien "adoptiert". Nach der Schlacht um Arnheim hilft er, ausgestattet mit Bescheinigungen der Wehrmacht, gefallene Soldaten zu begraben und die Zivilbevölkerung zu evakuieren. Die Befreiung der Niederlande und das Ende des Krieges erlebt er mit seiner Schwester und der Familie seines Arbeitgebers im Keller eines Pensionsates am nordwestlichen Stadtrand von Arnheim.

Bis Ende der 40er Jahren arbeitete Albert Heymans für die jüdische Flüchtlingshilfe in den Niederlanden und Frankreich. Im Jahre 1950 emigrierte er nach Israel, um dort mit Inie Gans, die als einziges Mitglied ihrer Familie Westerbork und den deutschen Terror überlebt hatte, ein neues Leben zu beginnen.

Geschildert wird also nicht das fast anonyme Schicksal eines Fremden. Albert Heymans und seine Familie waren Borkener. Schon in der Generation seiner Großeltern spielten Borken und Groenlo eine wichtige Rolle. Der Junge stammte aus der Mitte unseres "Achterlands". Was er erlebte ist Teil der Geschichte un-

rer deutsch-niederländischen Heimat, und was er berichtet, bringt Licht in eine Zeit, von der man mit Recht behaupten kann, daß sie die dunkelste Epoche unserer gemeinsamen Geschichte war.

Nun ist auch endlich die deutschsprachige Ausgabe fertig. Diese überaus spannende Geschichte, die in jener Zeit der Massenmorde vom Überlebenswillen eines Einzelnen berichtet, ist mehr als nur ein eindringliches Zeitdokument. Das, was Heymans in den Jahren des Terrors hier und in den Niederlanden erlebt hat, seine persönliche Auseinandersetzung mit der "grotesken Scheinwelt" des Alltages in den besetzten Niederlanden würdigt stets das Gute in den Menschen, die damals sowohl diesseits als auch jenseits der Grenze lebten.

Albert Heymans Buch hält die Erinnerung an viele wach, die in bösen Zeiten Gutes taten: der Rechtsanwalt Bohnenkamp in Borken, der Oedinger Landwirt Bernhard Letting und seine Frau Christina, das namenlose Freudenmädchen von Arnheim, um nur einige zu nennen. Das Buch ist aber auch eine Erinnerung an die Ermordeten seiner Familie, auch an die seiner späteren Frau, Regina Gans. Sie alle haben keinen Grabstein bekommen. Wie denn auch, sie wurden fern der Heimat erschossen, vergast, verbrannt und verscharrt. Sein Buch hält die Erinnerung an sie wach. Sie leben fort in seiner Geschichte. Man konnte sie töten, aber vernichtet, ausgelöscht sind sie nicht."

Albert Heymans, Ein Jude ohne Stern. Achterland Verlags-Compagnie, Bredevoort und Vreden 2003. 183 Seiten. Geheftet. 14,50 €, ISBN 3 933377 72 2. Erhältlich im Buchhandel oder bei der Druckerei Gescher, Kirchplatz 8, 48691 Vreden, Telefonnr. 02564/98400.

Timothy Sodmann

BLICK IN ZEITSCHRIFTEN

Die Oder – der große Fluß Schlesiens

(sc). In der neuesten Ausgabe des Niederschlesischen Informationsblattes, der Zeitschrift der Deutschen Sozial-Kulturellen Gesellschaft in Breslau, Nr. 2/April bis Juni 2003, wird über zahlreiche kulturelle Veranstaltungen, über deutsch-polnische Begegnungen, über Besuche aus Deutschland, über die Landstadt Sagan und zahlreiche Ereignisse in Breslau berichtet.

Noch bis zum 23. Mai 2004 ist im Fürstensaal des Klosters Leubus die Ausstellung „Die Oder – der große Fluß Schlesiens“ zu sehen. Die Ausstellungsstätte ist eine der ältesten schlesischen Klosteranlagen, die barocke Zisterzienserabtei liegt an der mittleren Oder. Die Ausstellung erarbeitete das Museum für Landeskunde im Haus Schlesien in Königswinter-Heisterbacherrott.

Die Oder als wichtigster Fluß Schlesiens wird in der Ausstellung unter verschiedenen Aspekten betrachtet. Verfolgt wird ihr Lauf durch die Landschaft und ihre geschichtliche Bedeutung. Die gezeigten großartig gelungenen Fotogramme zeigen Landschaft, Städte, Dörfer, Häfen und Schiffsanlagen der Binnenschifffahrt entlang des Flusses.

In der Ausgabe wird über die Verleihung des Kulturpreises Schlesien 2003 in der niedersächsischen Stadt Göttingen berichtet. Während dieser Preis von 1977 an in Deutschland wohnende Schlesier verliehen wurde, geht er seit 1991 an deutsche und polnische Schlesier, die zur Pflege und Bereicherung der schlesischen Kultur beitragen.

Während eines Festaktes in der Aula der Universität wurde der Kulturpreis verliehen an:

Dieter Hildebrandt, Kabarettist, 1927 im niederschlesischen Bunzlau geboren; Horst Fuhrmann, Historiker, 1926 im oberschlesischen Kreuzburg geboren; Norbert Honsza, Literaturwissenschaftler, 1933 im ost-oberschlesischen Loslau geboren und Olga Tokarczuk, Schriftstellerin, im Jahre 1962 in Sulechów/Züllichau auf die Welt gekommen.

Joachim Lukas stellt in der Reihe „Schlesische Landschaften – Landstädte in Schlesien“ die Stadt Sagan – heute Stry Zagan – vor. Aus Urkunden geht hervor, dass der ‚deutschrechtliche Ort wahrscheinlich um 1230 als Marktort auf dem östlichen Boberufer entstanden ist‘. Abgebildet sind der Rathausturm am Ring, das ehemalige Franziskanerkloster und ein Plan des heutigen Stadtzentrums mit dem Hinweis auf die ehemaligen historischen Gebäude und die Stadtmauer.

Hans Knoppik beschreibt die „National- und Landschaftsparks in Niederschlesien“. Der Fürstensteiner/Ksiazanski –Landschaftspark wurde 1981 eingerichtet. Er umfasst eine Fläche von 3 800 ha. Die östliche Grenze wird durch den Sudetenbruch gebildet. Das hügelige Gebiet liegt geographisch zwischen dem Waldenburger Bergland und der Schlesischen Ebene. Im Jahre 1989 wurde der Landschaftspark Bober-Tal/Dolina Bobra mit einer Fläche von 13 200 Hektar ausgewiesen. Er erstreckt sich nördlich von Hirschberg/Jelenia Gora bis Löwenberg/Lwówek Śląski bis zu fünf Kilometer beiderseits des Bobers.

Rund um den Landshuter Kamm ist der Rudawski-Landschaftspark auch im Jahr 1989 in einem Gebiet von 8 000 ha entstanden. Seine Grenze bilden im Westen Schmiedeberg/Kowary und Lomnitz/Lomnica, im Norden das Bobertal von Schildau/Wojanow bis Märzdorf/Marciszow und im Süden die Bahnlinie Landshut-Schmiedeberg.

Der Landschaftspark Chelmy, genannt nach dem altslawischen *chomole*, übersetzt Hügel, liegt zwischen Schönau/Swierzawa im Westen, Goldberg/Zlotoryja im Norden, Jauer/Jawor im Osten und Bolkenhain/Bolkow im Süden. Er umfasst 14 800 Hektar und wurde im Jahr 1990 gegründet.

Hans Knoppik weist in seiner Beschreibung auf die reizvolle landschaftliche Vielfalt in den einzelnen Parks hin und auf die Wander-, Einkehr- und Übernachtungsmöglichkeiten.

In einem weiteren Kapitel zu der Reihe „Unterwegs in Schlesien“ informiert dieser Autor über eine Wanderung rund um den Zobten und rund um Breslau von Oberrnigk über Trebnitz.

Wiedergegeben wird in der „Lyrischen Ecke“ das mehrstrophige Gedicht „Die Breslauer Lerge“. Der unbekannte Verfasser rätselt in den Zeilen über diesen nicht zu deutenden Ausdruck, der von ‚Hirschberg bis zum Zobtenberge‘ seit Urzeiten gang und gäbe war, mal positiv, mal negativ angewendet, hauptsächlich in der niederschlesischen Metropole Breslau.

Garten mit Arzneipflanzen in Weseke

(sc). In der neuesten Ausgabe der „Weseker Heimatblätter“ Nr. 50/September 2003 stellt *Josef Benning*, Ehrenvorsitzender des Heimatvereins und stellvertretender Kreisheimatpfleger den in diesem Jahr angelegten Garten für Arzneipflanzen auf dem Gelände des Heimathauses vor. In diesem sonnenreichen Sommer haben zahlreiche Besucherinnen und Besucher und Gruppen den neuangelegten Garten besichtigt. Vorbild für den spiralförmig angelegten Garten ist der vor vielen Jahren angelegte Geologische Garten, der nach wie vor ein Anziehungspunkt auf dem Gelände ist.

Zu der Idee, den Zielen und dem Thema des Arzneipflanzengartens, der in das grenzüberschreitende Projekt der Agricultura einbezogen ist, schreibt *Josef Benning* unter anderem: „Anknüpfend an den erdgeschichtlichen Garten in unmittelbarer Nähe soll ein Arzneipflanzengarten entstehen, der die Geschichte der Pflanzenheilkunde Europas anhand von wichtigen historischen Stationen darstellt. Die einzelnen Zeitstationen werden an dem spiralförmigen Weg (Ammonitenform) durch das ca. 600 qm große Gelände auf

farbig bebilderten, wetterfesten Informationstafeln in deutscher und niederländischer Sprache beschrieben. Auf den zugehörigen Beeten werden Arzneipflanzen gezeigt, die im Kontext mit der jeweiligen Zeitstation stehen.

Der Garten soll als Lehr- und Schaugarten die Entwicklung des heute hohen Stellenwertes der Pflanzenheilkunde in Europa aufzeigen.

Von deutschen und niederländischen Apothekerverbänden und wissenschaftlichen Einrichtungen werden in Zukunft Führungen und Vorträge angeboten. Der europäische Charakter des Projektes wird durch einen geplanten Heilpflanzenpfad vom Garten in Weseke zu einem weiteren Attraktionspunkt des Agricultura-Projektes in den Niederlanden unterstrichen.“

In den Heimatblättern wird über die zeitgeschichtliche Entwicklung von Pflanzen vom Ende des dritten Jahrhunderts vor Christi bis in das Jahr 1990 informiert. Auf den heutigen Stand der Arzneimittelforschung wird ebenfalls hingewiesen.

Der Vorstand des *Heimatvereins Weseke* hofft, trotz aller finanzieller Probleme, den Garten im Spätsommer 2004 einweihen und eröffnen zu können.

Der von der Fachwelt anerkannte Dr. Alexander Schenk, der in Havixbeck ein Institut für zeitgemäße Phytotherapie – Wissenschaft von der Heilbehandlung mit pflanzlichen Substanzen – leitet, hat das Konzept für den Weseker Garten erarbeitet. Mit seiner fachkundigen Begleitung wurden bislang 15 Apothekengärten in Deutschland eingerichtet.

Der Borkener Apotheker *Manfred Duensing* ist von Beginn an in die Schaffung und Gestaltung des Arzneipflanzengartens mit eingebunden. Er hat sich bereiterklärt, Gesundheitsseminare anzubieten in Verbindung mit der Holtbachquelle und der Kneippschen Wassertretanlage. Während solcher Seminare werden nicht nur Körnerbrot aus dem Backofen des Backspeichers, sondern auch Kräutertees und Heilkräuter angeboten.

In dem ‚Heimatblatt‘ setzt *Josef Benning* in einem längeren Bericht das Ergebnis seiner Forschungsarbeit über ‚Höfe in Weseke‘ fort.

WAS - WANN – WO

Entdeckungsreise durch die 17 Museen in Westfalen – Lippe

(sc). Der Landschaftsverband Westfalen – Lippe (LWL) hat für die Zeit von Juli 2003 bis Juni 2004 wieder die Zeitschrift „Die LWL Museumstour“ herausge-

geben. Es ist eine Entdeckungsreise durch die 17 Museen, die der Verband unterhält.

Professor Dr. Karl Teppe, Kulturdezernent des Landschaftsverbandes, schreibt in der Einleitung unter anderem, dass alle Landesmuseen des LWL, hautnahe' Erlebnisse vermitteln. Als Beispiele dafür nennt er die Freilichtmuseen in Detmold und Hagen mit ihren Handwerksbetrieben. Nach fünfjähriger Bauzeit hat in diesem Jahr das, Westfälische Museum für Archäologie' in Herne seine Tore geöffnet. In der unterirdischen Ausstellungshalle können die Besucher in einer archäologischen Grabungslandschaft 250 000 Jahre westfälische Geschichte nachspüren. Seit Mai können Museumsgäste, ausgerüstet mit Fahrmantel, Helm und Lampe, auf der, Zeche Nachtigall' im Wittener Ruhrtal zu einem echten Steinkohleflöz vorstoßen. Hier und in den weiteren Museumsbereichen ist viel Wissenswertes über mehr als 150 Jahre Bergbaugeschichte zu erfahren.

In der Museumsbroschüre werden die einzelnen Museen mit ihren Angeboten, auch mit Fotos, vorgestellt. Hinweise gibt es über besondere Angebote, über den Service, die Öffnungszeiten, Anschrift und die Eintrittspreise.

Brautleute können sich in zwei Museen auf den gemeinsamen Lebensweg begeben und zwar auf der Zeche Zollern II/IV in Dortmund/Böninghausen und im Westfälischen Freilichtmuseum in Hagen.

Auf Wunsch wird für Kinder an ihrem Geburtstag in verschiedenen Museen eine besondere Feier vorbereitet. An einem solchen Festtag können die Kinder auf abenteuerliche Entdeckungsreisen gehen.

Für Kinder hat der LWL einen Malwettbewerb ausgeschrieben und zur Unterhaltung ein Legespiel in die Broschüre eingefügt.

Die LWL Museumstour liegt in allen Behörden aus. Bestellen kann man sie beim Landschaftsverband Westfalen-Lippe, Abteilung Kulturpflege, Warendorfer Straße 24, 48133 Münster, Telefonnr. 0251/591-233, Telefax: 0251/591-268.

E-mail: kultur@wl.org

Internet: www.kultur-westfalen.de

Spannende Aktionsnachmittage für große und kleine Museumsforscher



(ct). Die Museumsmannschaft der Gescheraner Museen bietet auch im Herbst und Winter interessante Veranstaltungen für große und kleine Museumsforscher. Kleine Leute ab 6

Jahren können am 18. November im Alten Rathaus an der Lindenstraße **Bastelarbeiten und Schmuck zur**

Adventszeit herstellen. Am 16. Dezember werden nachdenkliche und besinnliche **Geschichten zur Weihnachtszeit** erzählt und Weihnachtsgeschenke für Eltern und/oder Geschwister gebastelt.

Alle interessierten Museumsforscher sollten sich jeweils eine Woche vor dem aktuellen Aktionsnachmittag unter Telefonnr. 02542/98011 anmelden, da die Teilnehmerzahl bei einigen Veranstaltungen begrenzt ist.

Neben den Aktionsnachmittagen bieten die Museen auch ein umfangreiches Programm für Schulklassen an. Schüler der Jahrgangsstufen 1 - 6 können sich ausgiebig als Museumsforscher betätigen. Auch für Kindergartengruppen kann ein Museumsbesuch zu einem interessanten Erlebnis werden. Ausführliche Informationen über Inhalt, Gestaltung und Verlauf der einzelnen Angebote sind bei der Museumsleitung erhältlich.

Kunst- und Adventsmarkt

Als Einstimmung auf die Vorweihnachtszeit lädt das Glockenmuseum in Gescher vom 15. bis zum 23. November zu einem Besuch des 9. **Kunst- und Adventsmarktes** ein. Umrahmt von historischen und modernen Glocken stellen in diesem Jahr 24 Künstlerinnen und Künstler ihr weihnachtliches Angebot vor. Handgearbeitete Weihnachtskrippen und Krippenfiguren gehören sicherlich zu den besonderen Geschenken. Aber auch Liebhaber von modernem und ausgefallenem Weihnachtsschmuck finden interessante Präsente.

Es gehört schon zur Tradition des Gescheraner Kunstmarktes, dass die Handarbeiten und Geschenke vor den Augen der Besucher hergestellt werden. So lassen sich Tiffanykünstler, Glasbläserin, Aquarellmalerin, Puppenmacherin, Porzellanmalerin, Modeschmuck-Herstellerin und Weißstickerin gerne über die Schulter schauen. Jüngere Besucher dürften sich für die zahlreichen Kuscheiltiere und Waldorfpuppen interessieren. Für Gespräche rund um das weihnachtliche Angebot nehmen sich auch die anderen Hobbykünstlerinnen gerne Zeit.

Stickereien in verschiedenen Ausführungen, Patchwork- und Textilarbeiten werden ebenso vorgeführt und angeboten, wie Blaudrucke mit westfälischen und modernen Motiven. Die lebensecht wirkenden Porzellanpuppen mit eleganter Bekleidung und Zubehör werden Puppenfans und Puppenmütter faszinieren. Auf dem Kunst- und Adventsmarkt werden nicht nur traditionelle Kunstwerke und Handarbeiten zur Weihnachtszeit angeboten, sondern in diesem Jahr auch wieder moderne und mitunter ungewöhnliche Ge-

schenke. Bei einem ausgiebigen Bummel lässt im Museum sich manche schöne Weihnachtsüberraschung für den Gabentisch entdecken.

Musik – Wein – Glocken

Unter dem Titel "**Musik - Wein - Glocken**" planen die neue Musikschule und die Gescheraner Museen auch in diesem Jahr wieder ein Abendkonzert. In gemütlicher Atmosphäre zwischen historischen Glocken, bei Kerzenschein und Rotwein zeigen am 9. November die Lehrerinnen und Lehrer ihr Können.

Für Besucher besteht die Gelegenheit, an diesem Abend auch ausgesuchte Weine zu probieren. Wer mehr über die angebotenen Weine wissen möchte, kann sich in den Konzertpausen beraten lassen.

Nach dem Konzert besteht natürlich die Gelegenheit, interessante Glocken zu besichtigen, mit den Vertretern der Musikschule zu sprechen und natürlich Rot- und Weißweine zu probieren. Da im Glockenmuseum nur eine begrenzte Anzahl von Konzertbesuchern Platz findet, sollten sich interessierte Besucher rechtzeitig eine der kostenlosen Eintrittskarten sichern.



Am 6. Dezember stellen junge Schülerinnen und Schüler der neuen Musikschule Gescher ihr Können bei einem Konzert inmitten der historischen Glockensammlung des Glockenmuseums vor. Die hervorragende Akustik und das reizvolle Ambiente der

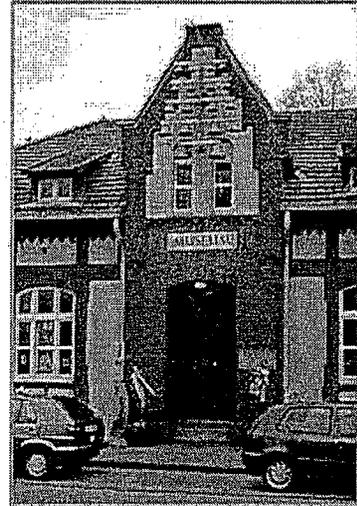
Glockenhalle lassen das Konzert zu einem besonderen Hörvergnügen werden, verspricht die Museumsleitung.

Ständige Schausammlungen

Natürlich sind auch die ständigen **Schausammlungen** der Museen gerade in den Herbst- und Wintermonaten einen Besuch wert. Wer sich für das Leben und Arbeiten auf dem Lande vor gut 100 Jahren interessiert, findet manches seltene Ausstellungsstück in den Gebäuden des **Museumshofes auf dem Braem**. Allerdings sollten sich neugierige Besucher vorher im Museumsbüro oder bei der Stadtinformation anmelden, damit eine Führung organisiert werden kann.

Im **Kutschenmuseum** bieten die beiden Museumsperde mit der Kutschen- und Wagensammlung Einblicke in vergangene, weitgehend motorlose Zeiten.

Kinder und neugierige Eltern können sich während der Öffnungszeiten an den Wochenenden auch einmal als Stellmacher arbeiten und Wagenräder zusammenbauen.



Bienenkorbglocken, Zuckerhutglocken und moderne Glocken lassen im **Westfälischen Glockenmuseum** die Kulturgeschichte der Glocke klangvoll lebendig werden. Läutevorführungen geben zudem Einblicke in das Geheimnis des Glockenklanges und der Glockenmusik.

Einige Tausend Museumsbienen lassen sich im **Imkereimuseum** bei ihrer Arbeit beobachten. Auch erfahren Besucher hier Interessantes über Honig, Bienen und ihren wildlebenden Verwandten.

Im **(D)Torfmuseum** in Gescher - Hochmoor dreht sich alles um den Torf und um seine Verwendung in Vergangenheit und Gegenwart. Besucher können hier Schritt für Schritt die Entwicklung einer Naturlandschaft zu einer Kulturlandschaft verfolgen.

Weitere Informationen gibt es bei der Museumsleitung, Lindenstr. 2, 48712 Gescher, Telefonnr. 02542/7144, Fax: 02542/98012, E-Mail: sonntag@gescher.de und der Stadtinformation Gescher, Lindenstr. 2, 48712 Gescher, Telefonnr. 02542/98011, Fax: 02542/98012, E-Mail: stadtinformation@gescher.de

Krippenausstellung im Ammeloer Kring

Der Vorsitzende des Heimatvereins Ammeloe Bernhard Rolvering weist auf die achte Krippenausstellung im Heimathaus Noldes hin. Eine Vielzahl von Krippen von Familien aus nah und fern, sowie Skulpturen, Plastiken und Bilder zum Thema Advent und Weihnachten sind ab Sonntag, 23. November, drei Wochen lang zu sehen. Im schönen Ambiente des Heimathau-

ses, das noch in diesem Jahr mit dem „Felix-Sümmermann-Preis“ ausgezeichnet wurde, ist erneut eine Ausstellung mit großer Attraktivität aufgebaut. Neben den typischen Hauskrippen mit Weihnachtsbaum sind in Glasvitriolen wertvolle Einzelstücke zu sehen. Dabei bilden u.a. die „Drei Könige“ einen besonderen Schwerpunkt.

Die Ausstellung ist außer Montags täglich von 14.00 Uhr bis 17.00 Uhr geöffnet. Besuchergruppen werden gebeten, sich vorab bei Frau Maria Noldes (Telefonnr. 02564/1038) oder Frau Anni Huning (Telefonnr. 02564/6670) anzumelden. Wie immer bieten die Frauen des Heimatvereins Kaffee und selbstgebackenen Kuchen in der angenehmen Atmosphäre des Heimathauses an.

Harmonie und Schönheit im Textilmuseum Bocholt

(sc). Das Textilmuseum in Bocholt gehört zu den 17 Museen des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe. Dort wird bis zum 1. Februar 2004 die Ausstellung „Harmonie und Schönheit – Textilkunst von Elke Wolf aus Plauen im Vogtland“ – gezeigt.

In einem Faltblatt werden die Lebensdaten der 59jährigen Textilkünstlerin und ihr beruflicher Werdegang vorgestellt. Für Elke Wolf ist handwerkliches Können Voraussetzung für künstlerisches Schaffen. Ihr Werk steht unter einer klaren Maxime: Ich möchte auch noch sagen können, die Arbeit muß schön sein. Ich möchte den Begriff ‚schön‘ verwenden können. Ich bin ein Mensch, der Harmonie braucht und der auch harmonische Arbeiten machen will. Thematisch widmet sich Elke Wolf vor allem der Darstellung von Landschaft und Natur an ihrem Webstuhl.

Die Künstlerin sagt von sich unter anderem: ‚Landschaft ist für mich die große Herausforderung. Ich meine damit Landschaft im weitesten Sinne, die vogtländische Landschaft, die auf Reisen erfahrene, aber auch die Details und Strukturen, die Wolken, Berge, die Bäume und die von Menschen veränderte Landschaft.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Sonntag von 10.00 bis 18.00 Uhr.

Anschrift: Westfälisches Industriemuseum – Textilmuseum in Bocholt, Uhlandstraße 50, 46397 Bocholt, Telefonnr. 02871/216-11-0, Telefax: 02871/216-11-33

E-Mail: textilmuseum@lwl.org

Internet: www.textilmuseum-bocholt.de

Dinge des Lebens - gemalt von Ria Bühler

(sc). Bis zum 28. November 2003 wird zum wiederholten Mal in der Sparkasse Westmünsterland in Borken, Wilbecke 1 eine Ausstellung mit Ölgemälden von Ria Bühler, geb. Fisser, München, zu dem Thema „Dinge des Lebens“ gezeigt.

Die in Bocholt geborene Malerin ist in Vreden aufgewachsen. Malerei hat sie bei dem Bauhaus-Professor Muche, den Professoren Seewald und Crodel an der Akademie der Bildenden Künste in München studiert und auch bei Professor Brianchon in Paris. Die Kunstakademie München hat sie mit dem Diplom „Meisterschülerin“ ausgezeichnet.

Stationen ihres Lebensweges waren auch Oxford, Los Angeles und Hamburg. Ihre Ölbilder stellte sie unter anderem in Rom, Paris, Oxford, in Hamburg, München und in Städten im Münsterland aus.

Die Ausstellung ist bis zum 28. November 2003 während der Geschäftszeiten der Sparkasse zu sehen.

Montag, Mittwoch und Freitag von 8.30 bis 16.30 Uhr; Dienstag und Donnerstag von 8.30 bis 18.00 Uhr; Samstag von 9.30 bis 12.30 Uhr.

Sparkasse Westmünsterland, Wilbecke 1, 46325 Borken, Telefonnr. 02861/ 85-0, Fax: 02861/85-500

info@sparkasse-westmuensterland.de

www.sparkasse-westmuensterland.de

Jörg Immendorff im Stadtmuseum Borken

(sc). Der Kunstverein Borken-artline und mehr e.V. zeigt gemeinsam mit dem Stadtmuseum die Ausstellung „Arbeiten auf Papier“ mit Werken des 58jährigen Professors Jörg Immendorff von der Kunstakademie Düsseldorf bis zum 30. November 2003.

Zu sehen sind 44 von 1991 bis 2003 entstandene Farbserigraphien, Originalzeichnungen, Linoldrucke und drei Bronzeskulpturen. Letztere sind unverkäuflich. Die überwiegende Zahl der Arbeiten sind zu kaufen. Die meisten von ihnen haben eine Auflage von 100, wenige 300, 500, 50 und 35 Stück.

Während einer Führung durch die Ausstellung nannte die Kunsthistorikerin Daniele Schmidt Jörg Immendorff einen Virtuosen im Spiel mit der Macht der Farben. Die Graphiken der letzten Jahre lehnten sich an den Künstler Joseph Beuys an, vermittelte sie ihren Zuhörern.

Durch die Begegnung in den 1970er Jahren mit dem Ostberliner Künstler Penck sei Jörg Immendorff mit dem sogenannten Café-Deutschland Zyklus zum „Visionär“ der Wiedervereinigung geworden, an die er damals nicht geglaubt hätte. Der Professor sei immer

ein Maler gewesen, manchmal auch Aktionskünstler, sagte Daniele Schmidt während ihrer Erläuterungen. Vier Motive zeigt die Serie „Die Nase“, Farbserigraphien aus diesem Jahr, entstanden nach Bühnenbildern und Kostümen für die gleichnamige Oper, die im Frühjahr in der Staatsoper unter den Linden in Berlin aufgeführt worden ist.

Der Kunstverein Borken hat die Werke von Jörg Immendorff über die Galerie AvantgART AG in Heimbach vermittelt bekommen. Direkte Kontakte zu dem Künstler gab es nicht.

Die Ausstellung ist noch bis zum 30. November 2003 zu sehen.

Öffnungszeiten: Dienstag bis Samstag von 15.00 bis 18.00 Uhr, Sonntag von 10.30 bis 17.30 Uhr. Der Eintritt ist frei.

Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, 46325 Borken

Telefonnr. 02861/939-242, Fax: 02861/980 55 41

E-Mail: stadtmuseum@borken.de

www.stadtmuseum.borken.de

70 Arbeiten von Klaus Fußmann bei Kranenburg

Die Galerie Kranenburg in der Heilig-Geist-Kirche in Borken am Marktplatz 12 zeigt bis zum 29. November 70 Arbeiten des Malers, Graphikers und Zeichners Klaus Fußmann. Der 1938 in Velbert geborene, in Berlin und Gelting lebende Künstler ist einer der bedeutendsten Vertreter figurativer Malerei in Deutschland. Gezeigt werden Arbeiten aus den letzten Jahren. Einige von ihnen sind erst wenige Wochen alt.

30 der Arbeiten sind Unikate – Aquarelle, Gouachen und Pastelle –. Die weiteren sind Radierungen und Linolschnitte.

Die Galerie ist während der Geschäftszeiten geöffnet. Montag bis Freitag von 9.00 bis 12.30 Uhr und von 15.00 bis 18.30 Uhr. Samstag von 9.30 bis 16.00 Uhr.

Ahauser Schloßkonzerte

(ct). Nach dem 50-jährigen „Geburtstag“ im letzten Jahr können sich die Freunde der Ahauser Schlosskonzerte auch in diesem Jahr wieder auf ein Jubiläum freuen: Das 300. Schlosskonzert steht an und es ist inzwischen „Tradition“, jedes hundertste Konzert mit einem Kompositionsauftrag zu würdigen. Beim Hundertsten wurde der inzwischen verstorbene Komponist Günter Bialas beauftragt, beim Zweihundertsten war es Peter Kiesewetter und nun stellt sich der Ahauser Michael Denhoff dieser Aufgabe. Ermöglicht wurde

dieser Kompositionsauftrag durch die Sparkasse Westmünsterland.

Aus den vielen interessanten Vorschlägen des Komponisten wurde das kunstübergreifende Projekt „KlangBilder“ ausgewählt.

Dabei entstanden in einem dialogischen Prozess vier Bronze-Skulpturen und vier Musikstücke, wobei die Skulpturen von Wolfgang Ueberhorst für den Komponisten und die Musik dann wiederum für den bildenden Künstler jeweils neue Quellen der Inspiration waren. Das vierte Werk aus diesem „Skulpturen-Zyklus“ wird Michael Denhoff am 14. Dezember zusammen mit dem Bildhauer und dessen Skulpturen sowie dem Pianisten Martin Tchiba in Ahaus präsentieren.



Schlosskonzerte Ahaus

Mittlerweile ist es ein fester Bestandteil der Ahauser Schlosskonzerte, jungen und besonders begabten Künstlern ein Podium zu bieten. Nach dem am 12. Oktober die Gebrüder Gerassimez als Pianist, Cellist und Marimbaphonist in einer ungewöhnlichen „Formation“ angetreten sind, wird am 23. November das bekannte Hamburger Horn-Trio mit dem Geiger Florin Paul, der Pianistin Birgitta Wollenweber und der Hornistin Claudia Strenkert den Schönheiten der Kompositionen mit Horn nachspüren.

Am 11. Januar 2004 steht ein Klavierkonzert von Andrea und Norbert van der Linde auf dem Programm.

Trotz knapper Kassen ist es gelungen, auch in dieser Saison mit dem Czech Philharmonic Chamber Orchestra ein renommiertes Kammerorchester zu engagieren, das einem böhmischen Komponisten seine Reverenz erweist, womit ein weiteres wichtiges Datum der kommenden Saison Berücksichtigung findet: der 100. Todestag Antonin Dvoraks. Das Orchester tritt am 29. Februar 2004 zusammen mit dem Geiger Albrecht Breuninger auf, der vor Jahren in Ahaus ein beeindruckendes Konzert gegeben hat.

Komplettiert werden die Ahauser Schlosskonzerte dann am 28. März 2004 durch den Auftritt des Henschel-Quartetts.

Kartenbestellungen können beim Kreis Borken, Fachbereich Schule, Kultur, Sport, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Telefonnr. 02861/82-1350, E-Mail: t.wigger@kreis-borken.de erfolgen.

From Broadway to Brazil –A village voice

Als letzte Veranstaltung bietet die Initiative Kleinkunst und das Borkener Stadtmuseum am Samstag, 27. Dezember 2003 um 20.00 Uhr im Alten Rathausaal im Stadtmuseum ein Jazzkonzert mit heimischen Interpreten an.

Dazu heißt es in der Ankündigung: „Swingende Jazzstandards aus der Kiste der ‚Great Songs‘, leidenschaftliche Ausflüge in die Rockmusik und intime Jobim-Nummern: Die Auswahl feiner Programme ist dem Trio zur Herzensangelegenheit geworden. Claudia Niehaves phrasiert mit ihrer vielseitigen Stimme gekonnt den Spirit und die Urbanität des Jazz und wechselt mühelos die Genres. Mit Peter Risthaus (Gitarren) und Uli Ingenbold (Flöten, Percussion) hat sie zwei Musiker an ihrer Seite, die mit allen Wassern gewaschen sind. Zu welch bescheidenen instrumentalen Mitteln sie auch greifen, Gitarre Querflöte und peruanische Cajón betten den Gesang stets in gleichermaßen faszinierende wie einfühlsame Klangwelten.“

Veranstaltungsort: Stadtmuseum Borken, Marktpassage 6, Eingang Heilig-Geist-Kirche – Galerie Kranenburg,

Eintritt jeweils 11.- € , ermäßigt 9.- € .

Kartenvorverkauf im Reisebüro Menchen, Markt 15 in Borken, Infozentrale im Alten Rathaus.

Vorbestellungen für die Abendkasse telefonisch unter 02861/939 - 0.

E-Mail: stadtmuseum@borken.de

VORANKÜNDIGUNG

Ignaz Böckenhoff – Menschen vom Lande

(sc). In Kooperation mit dem Heimatverein Borken e.V. zeigt das Stadtmuseum Borken vom 7. Dezember 2003 bis zum 18. Januar 2004 die Ausstellung „Ignaz Böckenhoff – Menschen vom Lande“.

Der Amateurfotograf Ignaz Böckenhoff (1911-1994) hat einen Fotoschatz von etwa 80 000 Negativen, 50 Glasplatten, einige tausend Farbdias und Farbnegative sowie annähernd 10 000 Abzüge hinterlassen, die im Besitz seiner Heimatgemeinde Raesfeld sind.

Dieser Fotoschatz ist im Westfälischen Landesmedienzentrum des Landschaftsverbandes Westfalen-Lippe in Münster gesichtet und aufgearbeitet worden mit Hilfe von Mitgliedern des Heimatvereins Raesfeld. Der Fotoschatz wird in Münster sachgerecht aufbewahrt und betreut. Die Gemeinde Raesfeld bleibt in seinem Besitz und hat jederzeit die Möglichkeit auf einen Zugriff von Fotografien.

Gemeinsam vom Landesmedienzentrum und der Gemeinde Raesfeld ist ein Bildband mit dem Titel „Menschen vom Lande“ herausgegeben worden. In dem Bildband sind 152 Bildtafeln wiedergegeben unter den Bezeichnungen ‚Portraits, Familie, Feiern und Ereignisse ‚Arbeitswelt und Kindheit‘.

In der Ausstellung werden großformatige Fotografien aus dem Bildband gezeigt.

Zu den Arbeiten des Raesfelder Amateurfotografen Ignaz Böckenhoff haben sich die Fachleute des Landesmedienzentrums folgendermaßen geäußert: „Die Fähigkeit Böckenhoffs, den sozialen und historischen Hintergrund einer Person mit ins Portrait zu bannen, gehört sicher zu seinen besonderen Leistungen. Sie macht den Nachlaß dieses Fotografen auch in regional-historischer und landeskundlicher Perspektive zu einem besonderen Schatz“.

Der Bildband liegt zum Kauf im Stadtmuseum Borken auf.

Anschrift und Öffnungszeiten sind unter dem Beitrag ‚Jörg Immendorff im Stadtmuseum Borken‘ in diesem Heimatbrief aufgeführt.

IMPRESSUM

Herausgeber:

Der Heimatpfleger des Kreises Borken

Redaktion: Christian Termathe, Alstätter Brook 20, 48683 Ahaus-Alstätte, Tel. 02567/1035,

E-Mail: c.termathe@web.de,

dienstlich: Kreisverwaltung Borken,

Tel. 02861/82-1447,

E-Mail: c.termathe@kreis-borken.de (ct.)

Buchtips, Blick in Zeitschriften, etc.:

Margret Schwack, Bahnhofstraße 9, 46325 Borken

Tel.: 02861/1352. (sc.)

Kreisverwaltung Borken: Fax: 02861/82-1365

Nachdruck nur mit Quellenangabe gestattet!

Einsendungen bitte an die Redaktion oder die Geschäftsstelle der Kreisheimatpflege, Burloer Str. 93, 46325 Borken, Tel.: 02861/82-1350/48

WESTMÜNSTERLAND JAHRBUCH DES KREISES BORKEN 2004

Inhalt (Auszug)

Zeitgeschehen aus dem Kreis und seinen Kommunen

Zehn Jahre Fachhochschule in Bocholt, *Peter Schulte*
Wirtschaftspreise demonstrieren Innovationskraft im Kreis,
Elisabeth Schwenzow
Ein deutsch-niederländischer Brückenschlag, *Gerd Eckstein*
„Bordertest“ liefert wertvolle Informationen, *Frank Rentmeister*
Ein Strauß von Möglichkeiten, *Josef Deitmer*
Dorferneuerung in Ellewick-Crosewick, Stadt Vreden, *Hannelore Schulz*
Die Verwirklichung eines Traums, *Ewald Meis*

Europäisches Jahr der Menschen mit Behinderung

Der Mensch hat nicht Wert, der Mensch hat Würde, *Erich Eitzner*
Aktionstag im Heilpädagogischen Kindergarten des Kreises Borken,
Wilhelm Krechting
Neumühlenschule - Schule für Geistigbehinderte, *Brigitta Franke*
Was kommt nach der Schule? *Thomas Bolwin*

Aus der Geschichte der Region

Ein Brandgräberfriedhof der jüngeren Bronze- / älteren Vorrömischen
Eisenzeit in Vreden, *Jürgen Gaffrey*
Aus der Frühzeit der Herrschaft Gemen, *Wilhelm Feldhaus*
650 Jahre Burg und Dorf Oeding, *Herbert Schlottbom und Ulrich Söbbing*
Als die Raesfelder für die „althergebrachten Proceßionen und Stationen“
bestraft werden sollten, *Adalbert Friedrich*

Denkmalpflege, Kunst, Musik

Jugend baut an der Welt von gestern, *Christiane Rossner*
Der Hl. Christophorus in Velen-Ramsdorf, *Reinhard Karrenbrock*
Notizen zum Kriegsschicksal Bocholter Kunstsammlungen, *Markus Kamps*
Der Zwillbrocker Kalvarienberg, *Volker Tschuschke*
Dormitorium und Kreuzgang des Stiftes Asbeck, *Bernhard Laukötter*
Kunstvereine des Kreises Borken auf der Landesgartenschau
in Gronau, *Elvira Meisel-Kemper und Heinz Kock*
Kunst auf dem Gelände der EGW, *Kay Backeshoff*

Natur und Umwelt

Natur und Kultur in Gronau erleben, *Thomas Albers*
Josef-Bresser-Sternwarte - eine Pforte zur Unendlichkeit, *Günther Strauch*

Mundart - Brauchtum - Erzählungen

Sport

Die Getreideernte früher und heute, *Friedhelm Scheewel*
Das Aufstellen eines Maibaumes in den Gemeinden des Kreises, *Bernhard Kock*
Den Heide-Könning, *Agnes Kleingries*
Böome koopen Fröjjoor 2002, *Egon Reiche*
Der Stein von Erle, *Klaus Werner*
Sport 2003 im Kreis Borken, *Antonius Böing*

An den
Kreis Borken
Fachbereich Schule, Kultur, Sport
Burloer Str. 93

46325 Borken

Weitere Informationen/Auskünfte geben:

Antonius Böing, Thomas Wigger

Tel.: 0 28 61 / 82 13 50

Fax: 0 28 61 / 82 13 65

e-mail: t.wigger@kreis-borken.de

Absender:

Bücherbestellung

_____ Exemplar(e)	„Westmünsterland - Jahrbuch des Kreises Borken 2004“ 304 Seiten, farbig bebildert, Fadenheftung, Hardcover (ISBN: 3-927851-43-4)	7,50 €
_____ Exemplar(e)	„Register der Jahrbücher 1976 - 1995“ 224 Seiten, Fadenheftung, Hardcover, (ISBN 3-927851-86-8)	7,50 €
_____ Exemplar(e)	Zur Postgeschichte der Stadt und des Amtes Stadtlohn Ein Beitrag zur Postgeschichte des Westmünsterlandes, 2003. Heinz Rodenberg, Bd. 11 Quellen und Studien, Landeskundliches Institut Westmünsterland, 180 Seiten, s/w und farbige Abbildungen, Fadenhef- tung, Hardcover, (ISBN 3-927851-49-3)	15,00 €
_____ Exemplar(e)	Die Schatzungslisten u. Volkszählungen von Heiden u. Reken 1656 – 1680, 1693, 1708, 1749/50 (erscheint Dezember 2003) Martin Heilken, Bd. 12 Quellen u. Studien, Landeskundliches Institut Westmünsterland; ca. 500 Seiten, 10 Abbildungen, Fadenheftung (ISBN 3-927 851-58-2)	ca. 30.00 €
_____ Exemplar(e)	alles plat(t) Anthologie/Bloemlezing aus/uit Achterhoek en Liemers, Grafschaft Bentheim, Twente, Westfalen, 2002. Kurzgeschichten und Gedichte von 60 Autoren in deutschem und nieder- ländischem Dialekt, hrsg. von Tim Sodmann, Henk Krosenbrink u. a. 450 Seiten, Fadenheftung, Hardcover (ISBN 3-933377-32-3)	32,00 €

Bestellung ist auch über das Internet möglich: www.kreis-borken.de

Die Auslieferung soll erfolgen durch:

- Zusendung (zzgl. Versandkosten)
 Auslieferung durch Boten Kreis Borken (nur für Buchhandel, Kommunen)
 Abholung im Kreishaus (3. Obergeschoß, Raum 1350)



Ort, Datum

Unterschrift